



Frische Kräfte aus der Mitte

Die **Junge BDP Graubünden** ist mit ihren knapp neun Jahren die älteste Jungpartei der BDP Schweiz. In der Zeit ihres Bestehens wurde **der Vorstand** indes schon zweimal ausgewechselt. Seit wenigen Wochen führen Gian-Andrea Haltiner, Martina Widmer, Silvan Tscholl als Präsident und Gian-Reto Trepp (im Bild von links) die Jungpartei und sie möchten dieser nun mehr Konstanz verleihen. Von der Qualität des **Politisierens in der Mittepartei** ist das

Quartett vollends überzeugt. Den rund zwei Dutzend Mitgliedern sei es wichtig, sich über Problemstellungen möglichst genau zu informieren und dann **Lösungen zu diskutieren** und umzusetzen. Es sei ein Leichtes, Parolen herauszugeben, sagt Gian-Reto Trepp, doch lasse sich allein dadurch nichts bewegen. (KE/FOTO OLIVIA ITEM)

GRAUBÜNDEN Seite 3

«Wir setzen auf Lösungen statt auf Parolen»

Mit einem neuen Vorstand macht die **Junge BDP Graubünden** wieder von sich reden. Im Fokus steht zurzeit das **Anwerben von Neumitgliedern** im ganzen Kanton, doch auch die **Wahlen im Herbst** werfen bereits ihre Schatten voraus.

► SILVIA KESSLER

A

Am 19. April 2010 wurde die Junge BDP Graubünden (JBDP GR) gegründet, als erste Jungpartei der BDP Schweiz. Vor wenigen Wochen, am 31. Januar, kam es nun nach 2014 zum dritten Mal zu einem Neustart in der Bündner Sektion mit einem komplett ausgewechselten Vorstand. «Das haben Jungparteien fast zwangsläufig so an sich», meint Martina Widmer aus Felsberg. Kaum habe sich ein Vorstand aus Jungpolitikerinnen und -politikern gebildet, zöge es einige Mitglieder aus beruflichen Gründen oder des Studiums wegen fort, sodass das Engagement wieder aufgegeben werden müsse. «Das erlebt nicht nur die Junge BDP Graubünden», bemerkt die 26-jährige Zeichnerin Fachrichtung Architektur.

Mit dem vor knapp vier Wochen neu gewählten Vorstand soll nun aber mehr Konstanz in der JBDP GR einkehren. Darüber sind sich der 19-jährige Silvan Tscholl aus Domat/Ems, Multimediaelektroniker EFZ in Ausbildung, der 22-jährige Gian-Andrea Haltiner aus Felsberg, Gemeindeangestellter in Flims, der 29-jährige Gian-Reto Trepp aus Chur, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Tourismus an der HTW Chur, und Martina Widmer als Gewählte einig. Das Präsidium der Jungen BDP Graubünden übernimmt Silvan Tscholl. Ein fünftes Vorstandsmitglied, weiblich, sei «in der Pipeline», erklärt er. Die offizielle Wahl werde demnächst erfolgen.

Neue Kräfte für frischen Wind

Wenn nun die JBDP GR sozusagen zu neuem Leben erwacht, so tut sie das nicht ganz aus dem Nichts heraus. Gian-Reto Trepp zum Beispiel gehört den jungen Bürgerlich-Demokraten Graubündens seit der Parteigründung an. «Einzig im Vorstand war ich nie, weil es immer Junge gab, die sich zur Verfügung stellen wollten», erklärt er. Genau wie Ursin Widmer aus Felsberg. Der heutige BDP-Grossrat, Gemeindevorstand und Ehemann von Martina Widmer gehört ebenfalls zu den Gründungsmitgliedern, und er war es auch, der den aktuellen Neustart massgeblich forcierte, wie die Vorstandsmitglieder erzählen. Ein wei-



Wollen Konstanz in ihre Partei bringen: Gian-Reto Trepp, Martina Widmer, Silvan Tscholl und Gian-Andrea Haltiner (von links) erwecken als Vorstandsmitglieder die Junge BDP Graubünden zu neuem Leben. (FOTO OLIVIA ITEM)

terer Input sei von der Mutterpartei ausgegangen, fügt Martina Widmer an. Im Juni letzten Jahres habe die Geschäftsleitung der BDP Graubünden eine Strategiegruppe ins Leben gerufen, die sich einerseits mit der Nachfolge von Andreas Felix als Parteipräsidenten und andererseits mit dem Anwerben von neuen Mitgliedern befasst habe. Die BDP Graubünden habe in den letzten Jahren positive Aushängeschilder wie Nationalrat Hansjörg Hassler, ihre Schwiegermutter Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf und jüngst Regierungsrätin Barbara Janom Steiner verloren, sinniert sie. Zudem hätten die Wirren rund um das Unterengadiner Baukartell am Image der BDP gekratzt. Umso mehr gehe es nun darum, der Partei mit neuen Kräften frischen Wind zu verleihen. Denn Gründe, der BDP beizutreten, gebe es genug – gerade für junge Menschen, ist das Quartett unisono überzeugt.

«Ich bin sicher, dass sich viele junge Menschen für Politik interessieren, und dass sie auch aktiv mitwirken wollen, wenn sich ihnen eine gute Gelegenheit bietet», fährt Martina Widmer fort. Eine solche sei der Beitritt zur Jungen BDP, weil die Mitglieder daran interessiert seien, Probleme zu diskutieren und Lösungen zu finden. «Es ist ein Leichtes, mit politischen Parolen

auf den Klimaschutz aufmerksam zu machen, wie das im Moment zuhauf passiert», ergänzt Trepp. «Wir möchten aber nicht nur ein Statement abgeben, sondern auf der progressiven Schiene fahren.» Dazu gehörten der Einbezug möglichst vieler Aspekte und auch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Ansichten. «Wir wollen uns nicht zum Vornherein auf ein Ja oder Nein, beispielsweise zum CO₂-Gesetz, festlegen, und dann alle anderslautenden Argumente ausblenden.» Vielmehr werde bei der Jungen BDP genau hingeschaut und abgewogen. «Wenn sich dann mal jemand eingestehen kann, dass er mit seinen Argumenten auf dem Holzweg war, zeugt das von Stärke», sagt Martina Widmer.

Individualität ist erlaubt

Die Diskussionsfreude und die Dialogbereitschaft, auf welche die JBDP so grossen Wert lege, werde jedoch nicht überall verstanden, so Haltiner. «Wir setzen auf Lösungen statt auf Parolen. Das bringt uns oft den Vorwurf ein, dass wir kein Profil hätten.» Er habe aber genau aus dem Grund in der Mittepartei seine politische Heimat gefunden, weil er sich mit den Schemas, welche insbesondere die Polparteien prägten, nicht habe anfreunden können. «In der Jungen BDP darf sich jedes Mit-

glied seine Individualität bewahren», schwärmt er. Es sei auch erlaubt, die eigene Meinung nach aussen zu tragen, wenn diese einmal nicht der Mehrheit in der Partei entspreche, fügt er lächelnd an.

Überzeugt von den Qualitäten ihrer Partei machen sich der Vorstand und die rund zwei Dutzend Mitglieder nun auf, um weitere junge Menschen für die Politik zu begeistern. In den letzten Jahren hätten sich die Aktivitäten der Jungpartei stark auf Chur und das Churer Rheintal konzentriert, stellt Trepp fest. Ziel sei es nun, «junge Neumitglieder in allen Regionen Graubündens abzuholen». Mit den jungen Neo-Grossräten Ursin Widmer, Benjamin Hefti und Patrick Niederreiter (Stellvertreter) verfügten die jungen BDPler über einen guten Draht zum Parlament, und auch zur Mutterpartei bestehe ein enger Kontakt. «Ausserdem liegt es an jedem Mitglied selber, sich ebenfalls zu vernetzen.» Den neuerlichen Effort werde die Jungpartei wohl auch für die bevorstehenden National- und Ständeratswahlen nutzen, sagt Martina Widmer. «Wir werden demnächst an einer Nominationsversammlung entscheiden.»

In einer in loser Folge erscheinenden Serie stellt das BT die Jungparteien im Kanton Graubünden vor.